

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Aprilausgabe
Nr. 17/79 – 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen

Heraus zu unserer großen Kampfdemonstration am 1. Mai!

WF mit guter Bilanz

Am Vorabend des 1. Mai 1979 kann unser Betriebskollektiv auf gute Ergebnisse in der Planerfüllung verweisen.

Der Staatsplan (einschließlich Gegenplan) der industriellen Warenproduktion wurde per April dieses Jahres mit 100,7 Prozent erfüllt. Das entspricht einem Anteil von 34,1 Prozent zum Jahresplan.

Die Fachdirektorate und Werkteile tragen mit folgenden Ergebnissen zu dieser ausgezeichneten Leistung bei:

Werkteil Bildröhren	104,9 Prozent
Werkteil Röhren	103,2 Prozent
Werkteil Diode	100,1 Prozent
Werkteil Sonderfertigung	101,6 Prozent
Fachdirektorat Forschung und Entwicklung	108,9 Prozent
Fachdirektorat Technik	104,6 Prozent
Fachdirektorat Kader und Bildung	103,6 Prozent

Wenn man berücksichtigt, daß es eine Vielzahl von Problemen in den Fachdirekto-

ren und Werkteilen gibt, muß man allen Kollektiven den Dank für ihre hohe Einsatzbereitschaft aussprechen. Wir sind stolz, daß wir mit diesem Ergebnis den Aufruf der 3. Berliner Bestarbeiterkonferenz (34 Prozent zum Jahresplan) übererfüllt haben. Damit wird unser Betriebskollektiv auch im Jubiläumsjahr unserer Republik

ohne Planschulden mit hoher Beteiligung an der Kampfdemonstration am 1. Mai teilnehmen.

Diese Ergebnisse der Planerfüllung sind auch als wichtiger Beitrag zu einer guten Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen anzusehen.

Wolfgang Krausneck
Hauptdispatcher

Stolz auf das Erreichte

Der 1. Mai 1979 steht im Zeichen des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik. Wir sind stolz darauf, diesen Tag wieder mit einer erfolgreichen Bilanz, das heißt mit übererfüllten Exportplänen per 30. April 1979, begehen zu können.

Wir verpflichten uns, ebenso wie in den Vorjahren vollzählig als Kollektiv der sozialistischen Arbeit an der Maidemonstration teilzunehmen.

Brigade der sozialistischen Arbeit „Heinrich Rau“ – Export –
Brunhild Pollakowski

Unsere Brigade vollzählig dabei

Die Mitglieder der sozialistischen Brigade „Geschwister Scholl“ haben auf einer Kurzversammlung zur Vorbereitung des 1. Mai 1979 im 30. Gründungsjahr der DDR beschlossen, vollzählig an der Kampfdemonstration teilzunehmen.

Unter Einbeziehung der Vorschau zur Planerfüllung für den Monat April betrachten es die Brigademitglieder als eine Ehrenpflicht, ihren Anteil an der 100prozentigen wertmäßigen Planerfüllung der Abteilung RV 1 per 30. April 1979 zu sichern.

Alfons Schäfer,
Abteilungsleiter RV 1



1. MAI
Stellplatz WF

Eine Solidaritätstombola auf der Veranstaltung des Bereiches Spezialröhren am 19. April erbrachte einen Erlös von 450 Mark.

HEUTE:

Seite 2
Bester des I. Quartals
bzw. des Monats im
WT-R

Seite 3
XI. Kreisweh-
rsportspartakiade der GST

Seiten 4/5
Köpenick im 30. Jahr
der DDR

Seite 6
Zur Vorbereitung des
Nationalen Jugend-
festivals

Seite 7
Die Ergebnisse des
19. TTT

Karin Siebert kandidiert

Wenn sich in diesen Tagen die Kandidaten den Wählern vorstellen, wird auch Karin Siebert darunter sein. Sie ist als gelernter Wirtschaftskaufmann Mitarbeiter für Jugendfragen im Werkteil Röhren. Ihre Tätigkeit als AFO-Sekretär, ihre impulsive Art, den Dingen auf den Grund zu gehen, keine Frage auszulassen, waren für die FDJ-Gruppe RT/RF Anlaß

genug, sie vorzuschlagen. Der Gruppensekretär Gabriele Schröder meint dazu: „Karin besitzt unsere Vertrauen. Als AFO-Sekretär leistet sie eine gute Arbeit. Deshalb schlagen wir sie als Kandidat für die Stadtbezirksversammlung Köpenick vor. Dort soll sie wirksam unsere Interessen vertreten.“ Karin selbst möchte sich um die Belange der Jugend-

lichen im Wahlkreis, vor allem die des Jugendwohnheims „Fritz Plön“, kümmern und sich für die Aktivierung des Jugendlebens im neuen Jugendklub Weißkopfsstraße auch nach dem Nationalen Jugendfestival einsetzen. Dabei ist ihr die Unterstützung durch erfahrene Abgeordnete eine willkommene Starthilfe.

Wir wünschen Karin bei der Lösung dieser verantwortungsvollen Aufgaben viel Erfolg.
Eberhard Sölter, RS



Bester des I. Quartals bzw. des Monats März im Werkteil Röhren



Kolln. Waltraud Delater, R 1

Kollegin Delater ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“.

Sie hat im I. Quartal 1979 überdurchschnittliche Aktivitäten gezeigt bei der Realisierung der Aufgaben. Durch ihren beispielhaften Einsatz konnte die Erarbeitung der Kostenpläne qualitäts- und termingerecht erfolgen. Darüber hinaus sicherte sie die termingerechte Bearbeitung der JEP trotz Urlaubsvertretung.

Auf Grund ihrer guten Leistungen wurde Kollegin Delater als „Beste des I. Quartals“ 1979 ausgezeichnet.

Kollegin Rendant ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“.

Sie hat als Betreuungskraft im SEV-Pumpraum wesentlichen Anteil an der maximalen Auslastung unserer Pumpstände. Ihre hohe Einsatzbereitschaft bewies sie auch im abgelaufenen Quartal, in dem sie die durch Krankheit der zweiten Betreuungskraft anfallende Mehrarbeit zusätzlich erledigte. Sie zeichnete sich durch hohe Hilfsbereitschaft aus.

Auf Grund ihrer guten Leistungen wurde Kollegin Rendant als „Beste des I. Quartals“ 1979 ausgezeichnet.

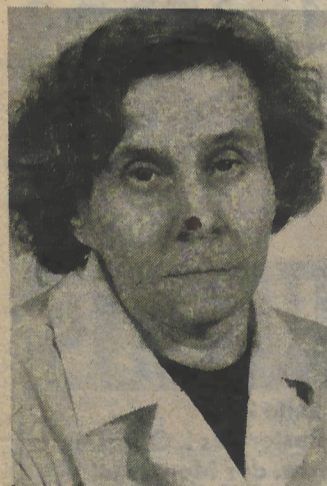


Kolln. Gerda Rendant, RF 3

Kollegin Pfauder ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Ernst Abbé“.

Sie hat durch ihren beispielhaften Einsatz entscheidenden Anteil an den hohen Leistungen beim Messen von Anzeigeröhren in hervorzuhebender Qualität und Quantität. Ihrem Fleiß und ihrer Konzentration ist es zu verdanken, daß die höheren Anforderungen zur Sicherung der Planerfüllung in RSE im März gemeistert werden konnten.

Auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen bei der Planerfüllung im Monat März wurde sie als „Beste des Monats“ ausgezeichnet.



Kolln. Irmgard Wegner, RF 1

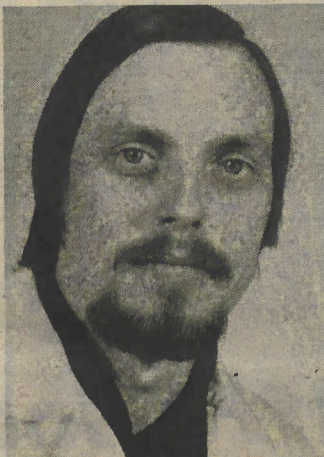
Kollegin Wegner ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „John Sieg“.

Sie zeigte besonders hohe Leistungen in den Monaten Februar und März bei der Überwindung von Produktionsschwierigkeiten. Von drei VbE waren zeitweilig nur eine VbE anwesend. Kollegin Wegner leistet eine vorbildliche Arbeit in Qualität und Quantität. Sie ist disponibel an allen Typen einsetzbar. Zu ihren Arbeitskollegen hat sie ein gutes Verhältnis. Ihre Ausnutzung der Arbeitszeit sowie die Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz sind gut.

Kollegin Wegner wurde als „Beste des I. Quartals“ 1979 ausgezeichnet.



Kolln. Margot Pfauder, RSE 1



Koll. Reinhard Grosser, RF 02

Kollege Grosser ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Buchwitz“.

Sämtliche Ausschubfaktoren, für die Kollege Grosser verantwortlich zeichnet, wurden eingehalten bzw. erheblich unterschritten. Dieses Ergebnis ist auf zielgerichtete, konstruktive Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft zurückzuführen. Kollege Grosser zeichnet sich durch kurzfristige und gewissenhafte Bearbeitung von operativen Aufgaben aus. Bereits im I. Quartal wurden von ihm zwei Neuerervorschläge eingereicht.

Kollege Grosser wurde als „Bester des I. Quartals“ 1979 ausgezeichnet.



Kolln. Ilona Uher, RV 3

Kollegin Uher ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Freundschaft/Solidarität“.

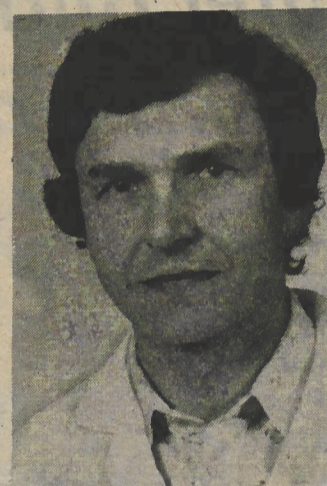
In den letzten zwei Monaten konnte durch ihren persönlichen Einsatz ein Engpaß (hervorgerufen durch Krankheit und Urlaub) überwunden werden, so daß in den Montagebereichen keine Wartezeiten entstanden. Sie brachte eine quantitativ und qualitativ gute Leistung. Kollegin Uher kann an fast allen Arbeitsplätzen des Meisterbereiches eingesetzt werden.

Auf Grund ihrer guten Leistungen wurde Kollegin Uher als „Beste des Monats März“ ausgezeichnet.

Genosse Strauß ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“.

In den ersten drei Monaten des Jahres 1979 traten durch Witterungsunbilden, Krankheit und Sonderaufgaben Arbeitszeitausfälle auf. Genosse Strauß hat mit hoher Einsatzbereitschaft und Umsicht die anstehenden Aufgaben gelöst und mit seiner Tätigkeit zur Erfüllung der Produktionsverpflichtungen des Werkteiles beigetragen. Er leitet die Dispatcherabstimmung zur Sicherung der Produktionspläne erfolgreich.

Er wurde als „Bester des I. Quartals“ 1979 ausgezeichnet.



Gen. Günter Strauß, RP

Genosse Götsch ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Stanzereitechnik“.

Er ist als Meister im Bereich Stanzerei/Zieherei der Abt. RV 4 tätig und leistet bei der Leitung seines Kollektivs sehr gute Arbeit. Er ist mit seiner umsichtigen Arbeitsweise stets bemüht, kritischen Fertigungssituationen vorbeugend zu begegnen. Auf Grund seiner Vorbildwirkung gelingt es ihm, seine Kollegen für gute Leistungen zu motivieren. Genosse Götsch hat großen Anteil an der Persönlichkeitsentwicklung seiner jüngeren Kollegen.

Er wurde als „Bester des Monats März“ ausgezeichnet.



Gen. Bodo Götsch, RV 4



Kolln. Christa Kluwe, RT 2

Kollegin Kluwe ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Werner Espe“.

In der Abteilung RT 2 übt sie die Funktion einer technischen Sachbearbeiterin aus. Ihre Aufgaben erledigt sie umsichtig, zuverlässig und termintreu. Die im Rahmen der Vertretungsphase für den Abteilungsleiter anfallenden zusätzlichen Belastungen des Vertreters hilft sie mit besonderem Einsatz zu mildern. In der Gewerkschaftsgruppe wurde sie mit der Funktion einer Sozialbevollmächtigten betraut.

Auf Grund ihrer Leistungen wurde Kollegin Kluwe als „Beste des I. Quartals“ ausgezeichnet.



Kolln. Dora Taubert, RS 3

Kollegin Taubert ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Raymonde Dien“.

Ihre Aktivität und Einsatzfreudigkeit sind sehr hoch zu bewerten.

Für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre guten Leistungen wurde sie als „Beste des Monats März“ ausgezeichnet.

Als „Bester des I. Quartals“ wurden ausgezeichnet:

Kollege Peter Jurczek, RT 4, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Dr. Richard Sorge“.

Kollege Eckbert Behrendt, RT 5, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Ostwald“.



Meldung des Kreisvorsitzenden der GST Berlin-Köpenick an den 1. Kreissekretär der SED, Genossen Otto Seidel (5. v. links)



Karin Schnitter aus unserer GST-GO bei der Überprüfung Tastfunkausbildung



XI. Kreiswehrspartakiade der GST - Höhepunkt in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR

Am 31. März und 7. April fand die X. Kreiswehrspartakiade der verteidigungsberittenen Jugend der GST in Berlin-Köpenick statt. In Anwesenheit unseres Parteisekretärs des Betriebes, Genossin Richter, des Betriebsdirektors, Genossen Krefner, und des stellvertretenden Direktors der Betriebsschule, Genosse Ratajczak, wurde in den frühen Morgenstunden ein Eröffnungsappell mit allen Wettkämpfern und Kampfrichtern durchgeführt. Sehr herzlich konnten wir unser Ehrenmitglied Genossen Obst und den Kommandeur unserer Pateneinheit der Grenztruppen der DDR, Major Kröger, begrüßen.

Nachdem alle Wettkämpfer sich für den Eröffnungsappell vorbereitet hatten, der um 9.00 Uhr durch das Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und 1. Kreissekretär Genossen Otto Seidel durchgeführt wurde, nahm unsere Delegation mit 260 Wettkämpfern und Kampfrichtern an den Bestenermittlungen teil.

Unsere GST-Grundorganisation stellte die stärkste Delegation und konnte wiederum mit 27 Medaillen von den Großbetrieben im Köpenicker Maßstab ihren 1. Platz in der Medaillenwertung erfolgreich verteidigen.

Die Plazierungen von den Großbetrieben sehen folgendermaßen aus:

1. Platz WF 27 Medaillen
2. Platz KWO 15 Medaillen
3. Platz TRO 11 Medaillen
4. Platz FWB 10 Medaillen
5. Platz KWK 2 Medaillen

Besonderer Dank gilt unseren Sportschützen, Mehrkämpfern und dem Zug der vormilitärischen Ausbildung der Tastfunke und der Gruppe unserer Mädchen in der DRK-Ausbildung. Ebenfalls unser Dank allen Kampfrichtern und Helfern, insbesondere dem Kollektiv von AB3.

Die Leitung des Betriebes, die GST-GO und die Zentrale FDJ-Leitung wird am 8. Mai auf einem kleinen Empfang unsere Sieger der X. Kreiswehrspartakiade ehren.

Wir wünschen allen Kameraden weiterhin viel Erfolg. Kämpfen wir gemeinsam um die Erringung eines Ehrenbanners des Zentralvorstandes der GST zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR.

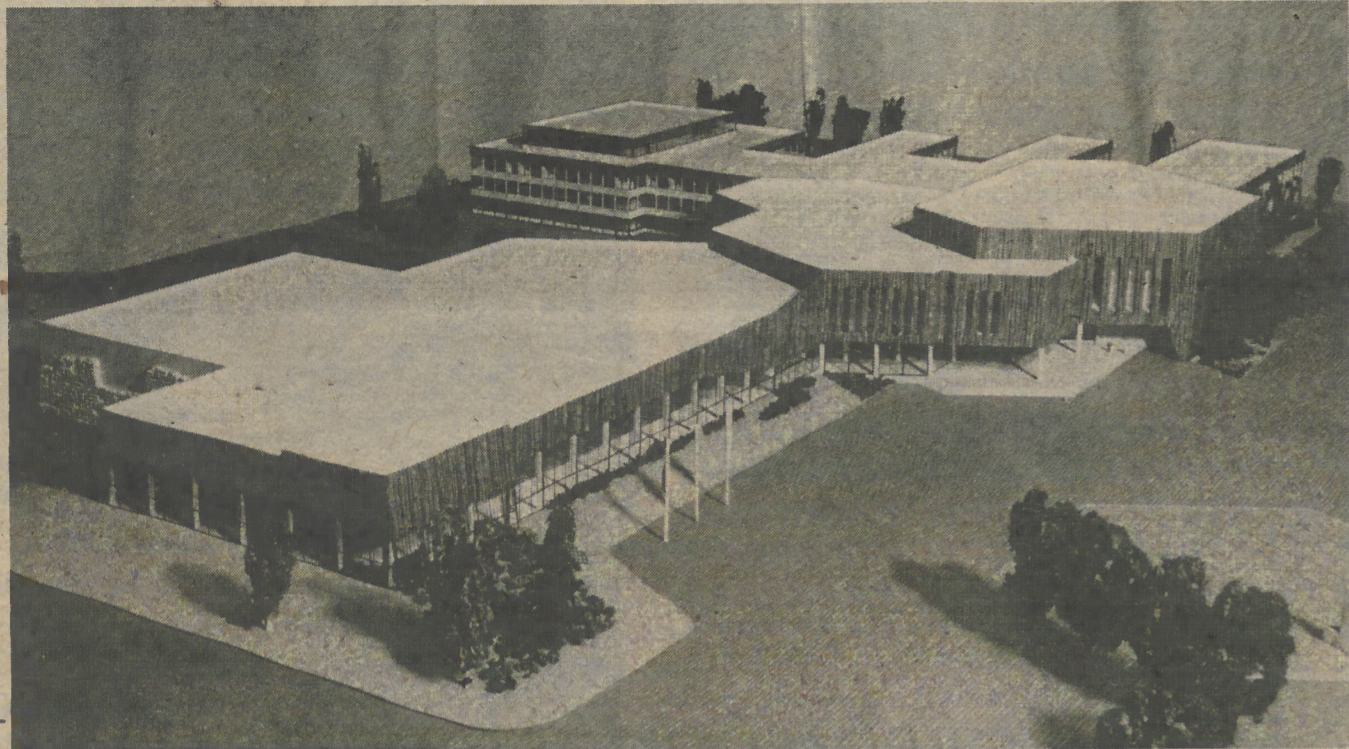
Wolfgang Haitz, Vors. d. GST-Grundorganisation



Die hohe Einsatzbereitschaft der Mädchen und Jungen unseres Betriebes hat sich gelohnt: Die GST-Grundorganisation errang in der Medaillenwertung den ersten Platz. Durchhaltevermögen wurde von den Wettkämpfern des Mehrkampfes verlangt. (Foto oben)

Die Mädchen des DRK-Zuges zeigten ihr Können auf dem Gebiet der Ersten Hilfe. Foto links: Bergung und Versorgung von Verwundeten gehörten zur Bestenermittlung in der Zivilverteidigung.

Köpenick im 30. Jahr der DDR



Bemerkenswert die Form des künftigen Pionierpalastes – die Idee stammt von einer Jugendbrigade des IHB

Pionierpalast als Geburtstagsgeschenk

„WF-Sender“ besuchte Baustelle des größten Pionierzentrums der DDR

Viele Kollegen unseres Werkes fahren jeden Tag daran vorbei, jeder hat schon davon gehört – Großbaustelle Pionierpalast an der Wuhlheide. Was dort, hinter Bäumen und Baumaterialien versteckt, für unsere großen und kleinen Kinder entsteht, ist erstänlich. Unter der Schirmherrschaft des VEB Bau- und Montagekombinat Ingenieurhochbau Berlin – er ist Hauptauftragnehmer und Generalprojektant zugleich – schaffen seit Herbst 1975 Bauleute, Zimmerer, Dekorateurs und viele andere aus 50 Betrieben der Republik dieses größte Pionierzentrum unseres Landes. Ihr Ziel ist es, den Bau und alles, was dazu gehört, bis zum 30. Jahrestag der DDR abzuschließen. Werden sie es schaffen? „Ja, natürlich. Das ist eine Frage der Planreue der etwa 1000 Arbeiter der Baustelle“, erklärt mir Kollege Vogelsand, einer der Bauleiter, auf einem kurzen Rundgang. „Natürlich wissen wir, daß wir als Teil der FDJ-Initiative Berlin eine große Verantwortung tragen. Und außerdem soll der fertige Palast unser Geburtstagsgeschenk sein.“

Das Pionierhaus ist in vielerlei Hinsicht ein bemerkenswertes Projekt. Am augenfälligsten zunächst seine Form (siehe Foto, Modell). Die Idee zu diesem Bauwerk stammt von einer Jugendbrigade des IHB. „Das Gebäude ist nicht nur von

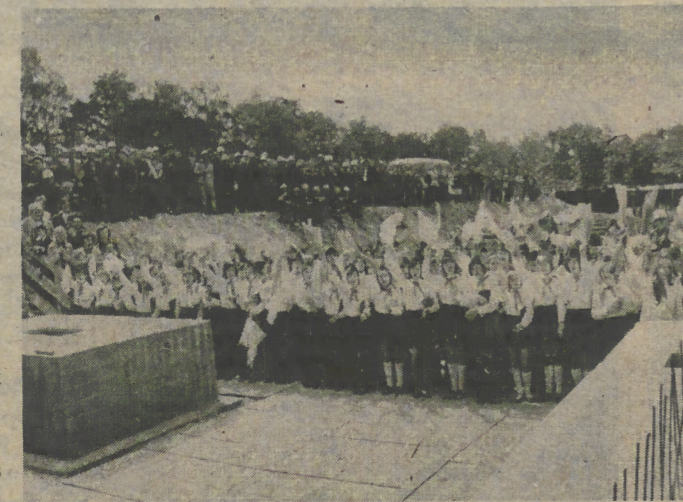
außen schön und großzügig gestaltet – bis Oktober wird rundherum diese dunkle Holzverkleidung dran sein – es ist vor allem zweckmäßig. Was in diesem Haus an Säulen, Kabinetten, Labors und anderen Räumen ist, sieht man ihm von außen gar nicht an“, sagt mein Begleiter. Und es stimmt.

Da sind zunächst die Räume der einzelnen Arbeitsgemeinschaften, wie Verkehrserziehung, Touristik, Foto und Film, Darstellende Kunst, Literatur... Hinzu kommen solche Einrichtungen wie Elektrowerkstatt, Chemie- und Biologielabor, Musik-Tonstudio, Druckerei, Bibliothek und Schießstand. Klingt das nicht verlockend? Für das leibliche

Wohl der kleinen Bastler und Forscher sorgen einige Pionier-Buffetts, „wo es garantiert immer Eis und andere Naschereien geben wird“, versichert mir Kollege Vogelsand.

Im Bauteil I (ganz links) wird zur Zeit emsig an den großen Sportanlagen des Hauses – Schwimmbecken und Turnhalle – gebaut. Zwei Tribünen über den Hallen werden die Gäste der kleinen und internationalen Wettkämpfe beherbergen.

Was wird sonst noch los sein im Pionierpalast? „Die Hauptsache sind natürlich die Arbeitsgemeinschaften. Hier sollen die Jugendlichen lernen, sich entspannen oder



ihren künftigen Beruf entdecken. Dazu tragen auch die ständigen Führungen durch das „Herz“ des Hauses, die technischen Anlagen bei. Belüftungszentralen, BMSR-Räume, Heizraum und Telefonzentrale sind durch große Fenster hindurch zu besichtigen und werden von Pädagogen erläutert“, erfahre ich. Insgesamt werden ab Oktober dieses Jahres 450 erfahrene Pädagogen, Techniker und Angestellte ständig für die Besucher da sein.

Für große Festveranstaltungen, Konzerte und Konferenzen stehen den Pionieren und FDJlern drei Säle zur Verfügung; und natürlich fehlt auch eine zünftige Disco nicht im Pionierhaus! „Wenn wir bis Oktober fertig sein wollen“, erklärt mir der Bauleiter abschließend, „so sind damit auch die Grünanlagen und Gehwege rund um das Hauptgebäude gemeint. Und das moderne Gewächshaus der Station junger Biologen, der Spielplatz der Attraktionen, das Schiffsmodellbecken und eine große Gaststätte für die Eltern.“ Da ist es eigentlich überflüssig, allen – den Jugendlichen wie Erwachsenen – viel Spaß in ihrem neuen Palast zu wünschen.

Elke Pohl

1975 – Grundsteinlegung für den Pionierpalast
Foto: Stappenbeck



Die Erfolge unseres Stadtbezirkes und die Aktivitäten der Köpenicker besonders in der Vorbereitung der Volkskammerwahlen finden auch in den geszeigten eine starke sonanz.

Unseren folgenden Arbeitentnahmen wir auszugswiesig aus dem „ND“ vom 6. Mai 1979, in dem der Stadtkreisbürgermeister, Horst Stranz, eine eindrucksvolle Bilanz der Köpenicker Entwicklung zog.

Als wir im Januar auf unserer Stadtbezirksversammlung die Aufgaben für 1979 beschlossen, stellten wir den Vergleich an: Unser Haushaltsplan umfaßt ein Volumen von 14 Millionen Mark – damit



Das 3. Güteichen „Q“ im VEB WF

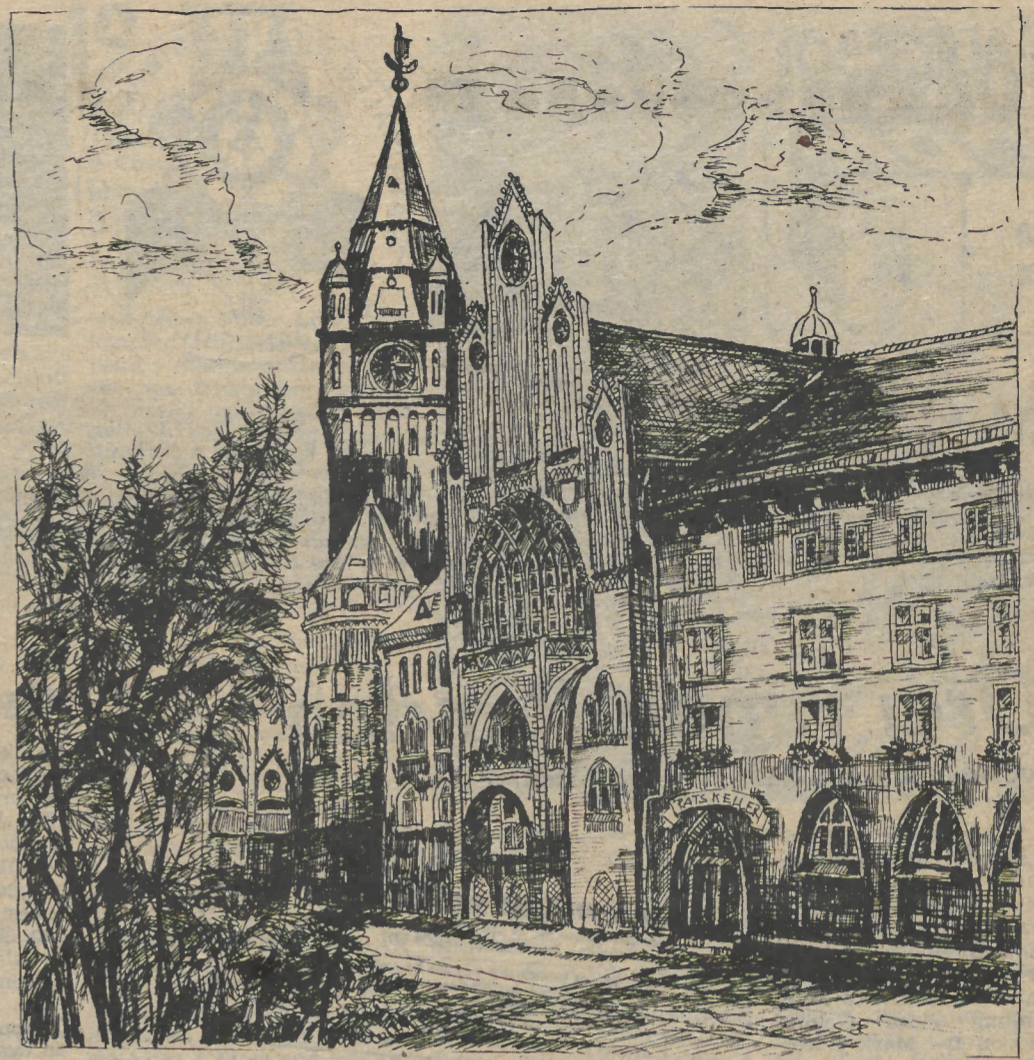
Am 7. März 1979 wurde das 3. Güteichen „Q“ im VEB WF für den Photovervielfacher M 11 FVS verliehen. Die Fertigung des Gütezeichens „Q“ ist ein weiterer Schritt zur weiteren Reduzierung der Herstellungskosten und für eine qualitativgerechte Fertigung zu liefern.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit wurde nach dem Entwicklungsabschluß fortgeführt. Von den APO-Entscheidungen des Fachdirektors E und des Werkteils R wurde eindeutig das Ziel gestellt, für den Photovervielfacher das Gütezeichen „Q“ zu realisieren und alle Maßnahmen für dessen Erlangen einzuleiten. Die gemeinsame Arbeit aller beteiligten Kollektive aus der Röhrenentwicklung, der Vertriebsstelle, der Fertigungsabteilung und der Fertigung

gegenüber dem Plan im Gründungsjahr der Republik auf das Siebeneinhalbfache angewachsen. Auch diese Zahlen stehen für die erfolgreiche Entwicklung von Berlin-Köpenick zu einem Zentrum der Industrie, zu einem großen Wohngebiet – mehr als 15 000 Wohnungen wurden nach 1949 errichtet – und zu einer beliebten Ausflugsgegend der Hauptstadt. Wir sind stolz darauf, daß die revolutionären Traditionen der Köpenicker Arbeiter in unseren Tagen mit stabilen Leistungen zur Stärkung der DDR fortgesetzt werden.

Vor allem in der ablaufenden Wahlperiode ist Köpenick gut vorangekommen. Wir gehen den Wahlen am 10. Mai mit einer eindrucksvollen Bilanz entgegen. Ausgangspunkt aller sozialpolitischen Fortschritte in Köpenick sind die Ergebnisse in der Produktion. Die industrielle Warenproduktion stieg von 1974 bis 1978 auf 22 Prozent. Dieser Zuwachs ist das Ergebnis der kontinuierlich gestiegenen Arbeitsproduktivität, die im gleichen Zeitraum auf 123,4

13 000 Innen- und Außenplätze haben die 31 Erholungsstätten Köpenicks, 26 000 Besucher können sich in den Sommermonaten täglich in den sechs Strand- und Freibädern erholen. 9000 Gäste zelten täglich im Sommer auf den zehn Campingplätzen. 1,6 Hektar groß ist der kleinste See Köpenicks, der Teufelssee. 25 markierte Wanderwege führen über 160 Kilometer durch Erholungsgebiete, insgesamt existieren 320 Kilometer Wanderwege. 120 000 Übernachtungen pro Saison registriert der internationale Campingplatz. 37 Spielplätze, 8 Sportstrecken, 79 Schutzhütten dienen im Wald und am Wasser der Naherholung. Unser Foto: Gaststätte Rübenthal



Köpenick in Zahlen

Bauwesen. Im Jahr 1978 realisierten die Baubetriebe in rund neun Monaten das gleiche Bauvolumen wie im gesamten Jahr 1974. Die Leistungen des stadtbezirksgeleiteten Bauwesens stiegen im Zeitraum der fünf Jahre auf 134 Prozent. Für Instandsetzung, Instandhaltung und Modernisierung wurden 120 Millionen Mark aufgewendet.

Dienstleistungen. In der ablaufenden Wahlperiode wurde die Zahl der Annahmestellen für Reparaturen und Dienstleistungen um insgesamt 21 er-

weitert. Dazu gehören das Haus der Dienste im Allende-Viertel mit vier verschiedenen Einrichtungen sowie Annahmestellen in der Wilhelmshofstraße und in der Siemensstraße.

Gesundheitswesen. Seit 1974 erhöhte sich in den ambulanten Einrichtungen die Zahl der ärztlichen Arbeitsplätze von 113 auf 123. Einen wichtigen Platz nimmt im Stadtbezirk das Betriebsgesundheitswesen ein. Es bestehen vier Betriebspolikliniken, zwei Betriebsambulatorien, 16 Arzt- und vier Schwe-

sternsanitätsstellen, die 53 000 Werktätige betreuen.

Kultur. Elf Klubs der Werktätigen, 143 Zirkel künstlerischen Volksschaffens sowie ein Studio „Bildende Kunst“ ermöglichen den Köpenickern interessante Freizeitgestaltung. Großen Zuspruchs erfreuen sich die alljährlichen Festwochen „Köpenicker Sommer“. Daran nehmen bis zu 300 000 Besucher teil.

Arbeitsveteranen. 1975 und 1976 wurden ein Feierabendheim mit insgesamt 560 Plätzen im Allende-Viertel bezogen; 1978 wurde in Friedrichshagen ein Heim mit 280 Plätzen fertiggestellt.

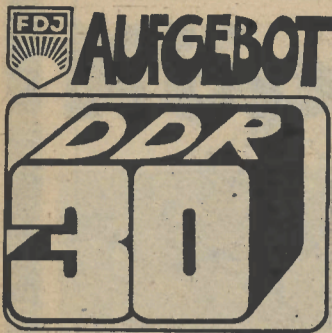
kosten zu unterschreiten und die Vorgaben innerhalb von zwei Jahren um mehr als 20 Prozent zu senken. Mitte vergangenen Jahres wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Konzeption zur Erlangung des Gütezeichens „Q“ gebildet. In dieser Arbeitsgruppe wurden alle weiteren Arbeiten koordiniert. Die Arbeitsgemeinschaft wurde zunächst vom Röhrenentwicklungsbereich und ab Ende 1978 vom Bereich Röhrentechnik geleitet. Es wurde ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem ausgearbeitet, das sich inzwischen in der Praxis bewährt hat. Die erarbeitete Qualitätskonzeption wurde vom Be-

triebsdirektor bestätigt. Vom Anwender lag eine positive Beurteilung des Erzeugnisses vor. Mit der Gütekontrolle und der ASMW-Außenstelle wurden regelmäßig Zwischenkontrollen durchgeführt. Diese Maßnahme hat sich sehr bewährt. Kritische Hinweise wurden sofort in das Programm eingearbeitet. Während der Gutachtertage und der Betriebskontrolle am 23. Februar 1979 überzeugten sich die Vertreter des ASMW-Fachgebietes und des Anwenders und die Gutachter vom erreichten Qualitätsstand und der Weltmarktfähigkeit des Photovervielfachers, so daß das ASMW am 7. März 1979 für

dieses Erzeugnis das höchste Gütezeichen für ein Jahr erteilen konnte. Damit wurde die ursprüngliche Zielstellung um zwei Monate unterboten.

Der Betriebsdirektor und der Werkteilleiter Röhren sprachen allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen ihren Dank aus.

Für die Kollektive aus der Röhrenentwicklung, dem Bereich Röhrentechnik und dem Produktionsbereich Fotoelektronik besteht die hohe Verpflichtung, die Wiedererteilung des Gütezeichens „Q“ für den Photovervielfacher im kommenden Jahr abzusichern. Bandelin, Abt.-Ltr. RT3



NJF AKTUELL

27. 4. 79, 14.15 Uhr, Verabschiedung der Mandatsträger durch die BPO +++ 3375 Festivallose verkauft +++ 4500,- M durch die FDJler auf Festivalkonto 1179 überwiesen +++ 7. 4. 79 Beteiligung der WF-FDJler an der Festivaleröffnung im Menzelpark +++ Patenschaftsvertrag in Vorbereitung des NJF mit VEB Robotron-Elektronik Dresden +++ Beteiligung der FDJler am Preisausschreiben „3 runde Runden“ +++ 50 Soli zum Festival +++ Mandatsträger des WF marschieren zum 1. Mai als geschlossener Block +++ Aufbau einer Ordnungsgruppe — Stärke 32 Jugendfreunde.

„Drei runde Runden“

Preisausschreiben zum Nationalen Jugendfestival

Die „Junge Welt“, „Rund“ und „DT 64“ begannen Anfang 1979 ein Preisausschreiben zur Unterstützung der Finanzierung des Nationalen Jugendfestivals. Die Teilnahmeberechtigung an diesem Preisausschreiben wird durch Einzahlung eines Geldbetrages von 1,- Mark erworben. Durch die Beantwortung einer Frage hat man die Chance, einen von vielen tausend Preisen zu gewinnen. In jeder der drei Runden gibt es die unterschiedlichsten Preise (Jugendtourist-Reisen; Motorräder; Farbfernsehgeräte u. v. a. m.).

Alle Tipscheine, die nach dem 9. April abgeschickt werden, kommen in die dritte Runde.

Die Einsendungen zu jeder Runde, die mit der blauen Spendenmarke versehen sind, kommen außerdem in die große Schlussauslosung im Mai. In der Schlussauslosung stehen noch einmal mehrere hundert Preise bereit, u. a.:

— 50 Reisen zu den Olympischen Spielen in die Sowjetunion

— eine komplette Wohnungsausstattung nach Vorstellungen des Gewinners

— 30 Schiffsreisen in die UdSSR

— Stereogeräte sowie Farbfernseher, Motorräder, Campingmöbel und viele weitere Preise.

Auch wer danebentippt, braucht nicht leer auszugehen. Denn unter den Einsendungen mit falscher Ant-

wort werden Trostpreise ausgelost. In der letzten Runde: die gleiche Frage — aber ganz neue Preise.

Auf dem Tipschein nicht die blauen „Drei runde Runden“-Spendenmarken zu 1 Mark vergessen! Tipscheine und Marken erhältlich in der FDJ-Leitung der Grundorganisation.

Bernd Schneider, 1. Sekretär des Komitees für Vorbereitung des NJF

DREI RUNDE RUNDEN

Preisausschreiben von JW und DT 64 zum Nationalen Jugendfestival der DDR 1979

Frage: Welche Bezeichnung trug das Raumschiff, mit dem der erste DDR-Kosmonaut, Sigmund Jähn, startete?

a) Sojus 29 b) Sojus 30 c) Sojus 31

(Zurechtfinden bitte ankreuzen)

Musikwunsch:

Name

Beruf Alter

Wohnort

Strasse

Tipscheine auf eine frankierte Postkarte aufkleben und einsenden an: Redaktion Junge Welt, 1056 Berlin, Postfach 35, Kennwort: Drei runde Runden.

Hier Spendenmarke aufkleben (für 1,- M an allen Postschaltern erhältlich)

Osterbasar zum NJF

Anlässlich der Eröffnung der Bereichs-MMM des Fachdirektorats O am 10. April 1979 haben sich die Jugendfreunde der FDJ-Gruppe L/ODP etwas Besonderes ausgedacht. Sie verbanden angesichts des bevorstehenden Osterfestes und des Nationalen Jugendfestivals das Angenehme mit dem Nützlichen. So gestaltete die FDJ-Gruppe einen „Osterbasar“, an dessen Vorbereitung jedes Mitglied in irgendeiner Form beteiligt war. Angefangen vom selbstgemachten Eier-

likör, bunten Ostersträußen und -karten bis hin zum Eierwärmer, war alles vertreten, was man sonst zu Ostern nur schwer erstehen kann. Und so mancher Kollege konnte seine Ostervorbereitungen durch den Kauf solcher nützlichen Dinge ergänzen und trug außerdem noch zur Finanzierung des Nationalen Jugendfestivals bei, denn der Erlös von insgesamt 262,- Mark wurde auf das Festivalkonto überwiesen.

Gisela Kieler, FDJ

Erste Erfolge der FDJ-Gruppe EE/ET/EP

Seit der Wahl im Dezember 1978 sind bereits einige Monate vergangen, und wir können schon auf erste Resultate unserer im Kampfprogramm verankerten Aufgabenstellungen verweisen. So zeichnet sich immer deutlicher eine höhere Qualität unserer FDJ-Arbeit ab. Dennoch haben wir uns eine weitere Verbesserung, insbesondere, was die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppenmitglieder betrifft, vorgenommen. Diese Aufgabe bereitet uns jedoch noch einige Schwierigkeiten, denn unsere Mitglieder kommen aus drei Bereichen. Schon aus diesem Grunde bedarf es vieler Bemühungen, alle Mitglieder zur aktiven FDJ-Arbeit heranzuziehen.

Ein gemütliches Beisammensein war der erste Schritt und führte zum Kennenlernen der einzelnen Jugendfreunde untereinander. Wir haben uns dann mit unserem AFO-Sekretär zusammengesetzt, um nach Möglichkeiten für die Beseitigung noch bestehender Mängel zu suchen.

Als erstes Ergebnis dieser Beratung konnten wir die Bereitschaft von sieben Jugendfreunden werten, bei der Vorbereitung und Durchführung des NJF mitzuwirken. Anlässlich des FDJ-Ge-

burtstages beteiligte sich unsere Gruppe am Wandzeitungswettbewerb und konnte den 1. Platz erreichen. Zwei Jugendfreunde legten bereits die Prüfung für das „Abzeichen für gutes Wissen“ in Silber ab. Mit der Durchführung eines anspruchsvollen FDJ-Studienjahres bereiten sich weitere FDJler auf die Abzeichenprüfung vor. Jeder übernimmt im Laufe des Zirkeljahres mindestens einmal den Vortrag eines Kurzreferates. Wir können einschätzen, daß unser FDJ-Studienjahr an Niveau gewonnen hat, was wir nicht zuletzt unserem Propagandisten verdanken, der es versteht, in der Diskussion alle zu erreichen. Daß wir uns mit Politik ernsthaft beschäftigen, zeigt auch unsere Protestresolution gegen die barbarischen Aggression Chinas in Vietnam. Die Kassierung konnte termingerecht für das erste Quartal abgerechnet werden.

Mit der Integration von sechs Lehrlingen in unsere Gruppe haben wir uns neue, höhere Ziele gesteckt, die es in Zukunft zu meistern gilt.

Silvia Böhme

Buchempfehlungen

Robert Stone:
Zerrspiegel, Roman

Aus dem Amerikanischen von Paul Baudisch und Wulf Teichmann. Mit einem Nachwort von Horst Ihde. Verlag Neues Leben Berlin.

Robert Stone, der 1937 in Brooklyn, New York, geborene Autor, hat bisher in den USA mit zwei Büchern auf sich aufmerksam gemacht. Sein erster Roman „Zerrspiegel“ erhielt 1967 den Houghton Mifflin Fel-

lowship Award für den besten Erstlingsroman. Stone führt seinen Leser in das New Orleans des Jahres 1963. Hier treffen sich zwei junge Leute: der Klarinetist Rheinhardt, der aus Enttäuschung zum Trinker und Zyniker geworden ist, und Geraldine, die Mann und Kind verloren hat. Doch beiden wird kein Happy-End beschieden sein: in einer Welt, die in ihrer Hoffnungslosigkeit deprimierend ist, in einer Gesellschaft, in der alles käuflich ist.

Poesiealbum 128:
Li Tai-bo

Herausgegeben von Ernst Schwarz. Mit einer doppelseitigen Grafik. Verlag Neues Leben Berlin.

Nach den Versen Ho Chi Minhs sind die Gedichte von Li Tai-bo die zweite Sammlung eines großen asiatischen Autors, die in der Lyrik-Reihe „Poesiealbum“ erscheinen. Die vorliegende Auswahl bietet Liebesgedichte, Landschaftsdichtung und vieles andere; bietet also ein Bild vom geistigen und materiellen Leben Chinas im 8. Jahrhundert.

Die Ergebnisse des 19. TTT

Auch das 19. Tischtennis-Turnier im VEB Werk für Fernsehelektronik wurde wieder im Rahmen des „Tischtennisturniers der Tausende“ um die Bärenpokale der „BZ“ durchgeführt. 663 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an diesem Volkssportwettbewerb. Es konnte somit nicht an die große Beteiligung des Vorjahres angeknüpft werden. Wir sind der Meinung, daß es bei intensiver Werbung durch die AGO-Sportverantwortlichen nicht zur Verringerung der Teilnehmerzahl gekommen wäre.

So konnten in den Altersklassen 18-25 und 26-36

weiblich AK 18-25 Jahre

Diese Altersklasse entfällt

AK 26-36

Diese Altersklasse entfällt

AK 37-49

1. Dr. van Dyck, EP 2
2. Bossek, Ursula, RP 1
3. Priebe, Beate, RP
4. Strauß, Waltraud, ES 3

AK über 50 Jahre

1. Helm, Irmgard, RF 4

Auch die BSG Fernsehelektronik beteiligte sich am TTT. Sie wurde von der Sektion Rudern vertreten, die mit 103 Aktiven teilnahm. Natürlich war auch unsere Betriebsschule „Conrad Blenkle“ beim 19. TTT dabei.

Jahre — weiblich — keine Betriebsmeister ermittelt werden.

Am 14., 16., 21. und 23. Februar spielten die jeweils vier Besten jeder AGO in ihren Altersklassen um den Titel eines Betriebsmeisters 1978/79. Besonders interessant entwickelte sich das Duell des Koll. Reschke (TAM 3) gegen Koll. Leitloff (ES 5). Am Ende setzte sich die Nervenstärke des Koll. Reschke durch, und Koll. Leitloff mußte sich mit 2:1 geschlagen geben.

Das sind die Betriebsmeister bzw. Plazierten des TTT 78/79:

männlich

AK 18-25 Jahre

1. Bayer, Joachim, ODR 2
2. Zelmer, Udo, BT 3
3. Hahn, Wolfgang, ODR 2

AK 26-36

1. Schütz, Manfred, RSM 1
2. Wiener, Albrecht, TAG 4
3. Kupfal, Bernd, ES 2
4. Bärenwald, Klaus, DA 1

AK 37-49

1. Reschke, Horst, TAM 3
2. Leitloff, Heinz, ES 5
3. Claaßen, Klaus, ES 31
4. Leißner, Günter, ODP 1

AK über 50 Jahre

1. Hoppe, Karl, TAG 2

Sie konnte 312 Aktive melden.

Folgende Lehrlinge wurden als Sieger bzw. Plazierte ermittelt:

weiblich

AK 16-18 Jahre

1. Tiesler

2. Pionkowski
3. Fleischer
4. Theuert

männlich

AK 16-18 Jahre

1. Gummert
2. Löschke
3. Busack

Von diesen sieben Lehrlingen konnte sich Sabine Tiesler beim Stadtbezirksausscheid für das Finale im Berliner Maßstab qualifizieren und belegte dort einen ausgezeichneten 3. Platz. Herzlichen Glückwunsch zu dieser hervorragenden Leistung!

Alle Sieger und Plazierten des 19. TTT wurden zum Stadtbezirksausscheid weitergemeldet.

Beim Stadtbezirksausscheid erzielten mit Platz 3 und 4 die Kollegen Schütz und Kupfal hervorragende Ergebnisse in ihrer Altersklasse und qualifizierten sich somit für das Finale im Berliner Maßstab. Mit dem 6. Platz für Koll. Reschke und dem 7. Platz für Koll. Leitloff wurden ebenfalls gute Plazierungen erreicht, die aber nicht den Einzug ins Finale brachten. In der AK ab 50 Jahre wurde unser Betrieb durch den Koll. Karl Hoppe, TAG 2, beim Kreis-ausscheid vertreten. Er belegte den 3. Platz und war somit im Finale. Beim Ausscheid um die letzten vier Plätze mußte er sich geschlagen geben.

Im Finale des 19. TTT in der Werner-Seelenbinder-



Tischtennispieler unserer Betriebssportgemeinschaft — hier mal als Zuschauer. Foto: Rose

Halle wurde unser Betrieb auch durch den Koll. Bernd Kupfal vertreten. Er schaffte es, in den Kreis der letzten 16, die um den Bärenpokal rangen, zu kommen. Erst im Spiel um das Viertelfinale mußte er sich gegen den späteren Viertplazierten geschlagen geben.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns beim Stadtbezirksausscheid und im Ber-

liner Maßstab vertreten haben. Wir können nur sagen: Kollegen, macht weiter so und gewinnt durch euren Ehrgeiz und eure Einsatzbereitschaft viele Kollegen für diese Volkssportveranstaltungen, die am Ende des Jahres mit dem XX. TTT fortgesetzt werden.

Harald Wiener
BSG-Geschäftsstelle

Das Ziel unserer Volkssportfußballer: WF-Olympiade 1979

Seit Anfang April sind unsere Volkssportfußballer wieder auf der Jagd nach dem runden Leder. Obwohl organisatorische Schwierigkeiten den Ablauf der ersten Spiele hemmten, ist die WF-Fußballkleinfeldmeisterschaft in vollem Gange. Jeden Montag und Dienstag sind jetzt nach Beseitigung dieser Probleme die Mannschaften aus 16 Fertigungsbereichen unseres Werkes bestrebt, die Endspiele bei der WF-Olympiade 1979 am 23. Juni zu erreichen.

Die Endspielpartner des vorigen Jahres konnten in den ersten Spielen nicht gerade überragende Erfolge verbuchen. RSI hatte Aufstellungsschwierigkeiten und gab das Spiel an TAM 3 kampflos ab, und Diode I hatte mit der Mannschaft von EH erhebliche Sorgen, um am Ende 4:3-Sieger zu sein. Da die Qualifikation zur WF-Olympiade nur über den

Staffelsieg geht, dürfte die Mannschaft von RSI schon fast die Endspielteilnahme verschenkt haben.

Der Ablauf der Meisterschaft scheint in diesem Jahr weitaus interessanter zu werden als in den Vorjahren. Als Spieler der Mannschaft von DI würde ich trotzdem einschätzen, daß der Meistertitel 1979 nur über den Pokalverteidiger geht und nach anfänglichen Problemen die 1. Mannschaft der Diode ein Wörtchen bei dieser Vergabe mitredet. Mannschaftschef Bernd Klein hat eine große Auswahl an Spielern zur Verfügung, die eine solche Prognose rechtfertigen. Schon der nächste Spieltag in den einzelnen Gruppen sollte die Weichen in Richtung Qualifikationsspiele für die Endspiele zur WF-Olympiade in den einzelnen Gruppen stellen.

Hier die erste Tabellensituation in vier Gruppen:



Schnappschuß von der vorigen WF-Olympiade. Foto: Brasch

Gruppe 1	Tore	Punkte	Gruppe 3	
1. TAF 2	4:0	2:0	1. BT 3	noch
2. TAM 3	3:0	2:0	2. AB 3	keine
3. RS I	0:3	0:2	3. D II	Spiele
4. WT. S II	0:4	0:2	4. TM 6	ausgetragen
Gruppe 2			Gruppe 4	
1. DI I	4:3	2:0	1. RS II	3:0 2:0
2. WT. S I	0:0	1:1	2. DH 5	0:3 0:2
3. TM 3	0:0	1:1	3. AB 5	ohne Spiel
4. EH	3:4	0:2	4. TAG 2	ohne Spiel

Weitere Informationen in etwa 14 Tagen über den aktuellen Tabellenstand in den einzelnen Gruppen.

Bis dahin verbleibt mit den besten Wünschen für sportliche Erfolge für alle Mannschaften

Gerd Schlaak (DT 1)



Aus der Geschichte Köpenicks Rahnsdorf (II)

Deutschland, das am Frieden und nicht am Krieg interessiert ist, ein Deutschland, das vom Aufblühen des werktätigen Volkes und nicht der Kapitalisten diktiert wird.“

Seither hat sich auch in diesem Ortsteil unseres Stadtbezirks vieles zum Positiven verändert. Seit im Jahre 1946 Wilhelm Pieck in der 1927 erbauten heutigen Wilhelm-Guddorf-Oberschule in seiner Rede den Einwohnern den Weg in die Zukunft gewiesen hatte, ist das Gebiet um Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel vor allem zu einem vielbesuchten Ausflugsziel geworden. Unzählige Bungalows stehen auf einstigem Brachland, und das Landschaftsschutzgebiet der Püttberge, eine vor Urzeiten von gewaltigen Stürmen angewehte Sanddüne, ist seit Jahren auch zu einem beliebten Wintersportgebiet geworden. Die Ski-Ausleihstation auf den Püttbergen stellt jährlich 250 Paar Skier für täglich etwa 1000 Wintersportbegeisterte zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr wurde das seit 1912 bestehende Strandbad Rahnsdorf nach vollständiger Rekonstruktion neu eröffnet. Es

bietet mit seinem weiten Strand, einer Gaststätte, einem Mehrzweckgebäude sowie Sauna täglich 20 000 Badegästen Erholung. Es lohnt sich also durchaus, in diesen schönen Ortsteil unseres Stadtbezirks einmal hinauszufahren.

Abschließend sei noch auf eine kleine, noch weithin unbekanntes Gedenkstätte der Arbeiterbewegung hingewiesen: Im Ortsteil Wilhelmshagen starb im Jahre 1905 eine der namhaftesten Schriftstellerinnen der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts: Clara Müller-Jahnke. Ihre Rebellion richtete sich gegen eine Gesellschaft, die den arbeitenden Menschen versklavte.

So schilderte sie in ihrem Buch „Ich bekenne“ das bittere Los der Berliner Fabrikarbeiterinnen, das sie aus eigenem Erleben kannte. Das Grab Clara Müller-Jahnkes befindet sich auf den Püttbergen, auf dem Gelände des Wilhelmshagener Friedhofes. Bemühungen, diese Gedenkstätte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, werden schon bald von Erfolg gekrönt sein.

Helmatkundliches Kabinett

Auflösung aus Nr. 16

Waagrecht: 1. Korrektur, 6. Atlas, 9. Nest, 10. Mud, 11. Tanga, 13. Trini, 14. Ekel, 16. Akte, 17. Iglu, 18. Bart, 20. Sirup, 22. Fram, 24. Otto, 26. Allee, 28. Para, 30. Tipli, 32. Maul, 33. Lear, 35. Ibiza, 36. Liege, 37. Erg, 38. Kalb, 39. Niere, 40. Eissegeln.

Senkrecht: 1. Kombination, 2. Rodel, 3. Este, 4. Ungar, 5. Reaktor, 6. Attest, 7. Leier, 8. Skispringen, 12. Alba, 15. Kute, 19. Ampulle, 21. Iota, 23. Remake, 25. Talg, 27. Loipe, 29. Alibi, 31. Irene, 34. Elde.

In den Apriltagen des Jahres 1945 drangen die Truppen der siegreichen Sowjetarmee durch das Gebiet von Rahnsdorf und Wilhelmshagen unaufhaltsam in Richtung auf die Berliner Innenstadt vor. Sie fanden Unterstützung durch mutige Antifaschisten, so z. B. durch den Rahnsdorfer Arzt Dr. Stössel, der durch das Hissen der weißen Fahne dafür sorgte, daß der mit Frauen, Kindern und Kranken vollbesetzte Bunker nicht unter Beschuß genommen wurde und der Ort von größeren Kampfhandlungen verschont blieb.

Anerkennend und aufmunternd schrieb später ein sowjetischer Offizier an eine Rahnsdorfer Antifaschistin: „Christa! Baut ein neues Deutschland, das die Interessen des schaffenden Volkes und nicht der Bourgeoisie verteidigen wird, ein

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

In die Felder der Figur sind senkrecht Wörter folgender Bedeutung einzutragen: 1. Liegesofa, 2. französischer Fluß, 3. militärischer Ehrengruß, 4. Hauptstadt von Indien, 5. mehrsätziges Musikstück, 6. Komponist (1786-1826), 7. Hauptschlagader, 8. Zweikampf, 9. Gewebe für Wettermäntel, 10. griechische Insel, 11. Sammlung geographischer Karten. Die dritte waagerechte Reihe nennt einen sozialistischen Schriftsteller, gest. 1964.



Wieder mal ein Besuch im Museum, und bei der unbeständigen Wetterlage keine allzu schlechte Idee. Dies sagten sich auch jene Besucher hier, die die Schätze des Kunstgewerbemuseums auf der Köpenicker Schloßinsel genau unter die Lupe nahmen. Foto: ADN-ZB/Schneider

Viele Wege führen zur Weltspitze. Der einzig gangbare ist der goldene Mittelweg.

Der Daumen der besten Ökonomen taugt nicht zum Anvisieren höchster Effektivität.

Automatisierung ist keine Knöpfchen-, sondern eine Köpchenfrage.

Bei kontinuierlicher Planerfüllung muß der Produktionsfluß auch im vierten Quartal kein Hochwasser führen.

Mancherorts entsteht der Eindruck, als verlaufe der Weg vom Reißbrett bis zur Fertigung mehrmals um den Äquator.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heldrun Bey. Redakteur: Klaus Schüller, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5817 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

Speiseplan



Mittwoch, 2. 5.

Brühe mit Rindfleisch, 0,60 M
Tomatenfleisch, Krautsalat, Makkaroni, Obst, 1,20 M
Knacker, Sauerkohl, Erbsenpüree, 1,- M
Hühnerfrikassee, Krautsalat, Reis, 1,30 M
Sauerbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M

Nachtschicht

Hühnerfrikassee, Reis, Krautsalat
Schweinebraten, Rotkohl, Kartoffeln

Donnerstag, 3. 5.

Erbseneintopf, Speck, 0,60 M
Kotelett, grüne Bohnen, Kartoffeln, 1,40 M
Hackbraten, Gemüse, Kartoffeln, 1,- M
Fischfilet, Krautsalat, Kartoffelpüree, 1,- M

Eierkuchen, Apfelmus, Suppe, 0,50 M
Nachtschicht
Hackbraten, Gemüse, Kartoffeln
Fischfilet, Krautsalat, Kartoffelpüree

Freitag, 4. 5.

Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln, 1,- M
Möhreneintopf mit Rindfleisch, 0,60 M
Sülze, Remoulade, Röster, Gurke, 0,80 M
Schweinepfeffer, Krautsalat, Klöße, 1,- M
Käblerbraten, Rotkohl, Kartoffeln, 1,20 M
Nachtschicht
Schnitzel, Mischgemüse, Kartoffeln
Broiler, Rotkohl, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

„Papi, wir essen jetzt auch Menschenfleisch!“
— „Wie kommst du denn darauf, mein Junge?“
— „Na, hier in der Zeitung steht doch: Ältere Frau zum Kochen gesucht.“



Beide besuchen ein Speiseklokal. Er studiert die Speisekarte und fragt: „Was möchtest du am liebsten, Süße?“
— „Ach“, haucht sie, „du weißt doch, was ich am liebsten mag!“
— „Natürlich, aber essen müssen wir auch einmal!“